

## Stadtpaziergänge

### Stadtpaziergang 1: Durch die Altstadt

Für diesen als **Rundgang** konzipierten Spaziergang sollte man sich einen **halben Tag** Zeit nehmen. Auch wenn die Altstadt flächenmäßig relativ überschaubar ist, wird man angesichts der Fülle an Sehenswürdigkeiten einige Zeit benötigen, um all die Schönheiten des alten Jerusalem zu entdecken.

Den Ausgangspunkt bildet das **Jaffator** **1**, eines der acht Tore, die den Eingang zur Altstadt markieren. Rechts neben dem Tor kann man sich im **Museum des Tower of David** **2** einen Überblick über die Stadtgeschichte verschaffen. Folgt man dem Straßenverlauf, passiert man die ehemalige österreichisch-ungarische, heute israelische Post und befindet sich nun mitten im Zentrum des **Armenischen Viertels**. Die **Sankt-Jakobs-Kathedrale** **3** gehört zu den interessantesten Bauten dieses Teils der Altstadt, der nach wie vor von der armenischen Community bewohnt wird. Weiter geradeaus erreicht man das südliche Ende der Altstadt.

#### Routenverlauf im Stadtplan

Die hier beschriebenen Spaziergänge sind mit einer farbigen Linie im Stadtplan eingezeichnet.

An der mittelalterlichen **Stadtmauer** wendet man sich nach links, geht am **Zionstor** [B5] vorbei und beim großen Parkplatz links auf dem leicht erhöhten Fußweg ins Herz des **Jüdischen Viertels**. Folgt man dem Weg in Richtung Norden, gelangt man unweigerlich zur **Hurva-Synagoge** **5** auf der rechten Straßenseite, von deren Dach man einen wundervollen Blick auf die Altstadt und den Tempelberg genießt. Wer eine Pause einlegen möchte, ist mit **The Quarter Cafe** (s.S.80) gut beraten. Nach dem Besuch der Synagoge geht es in den **Cardo** **6**, eine bedeutende byzantinische Handelsstraße und auch heute noch eines der Handelszentren der Altstadt. Im engen Gassengewirr, umhüllt von Gerüchen und unzähligen optischen Eindrücken, kann man sich leicht verlaufen.

Bei der **Rehov Sha'ar ha-Shalshelet** [C3] biegt man rechts ab und wendet sich nach einigen **Stufen** rechts in die Straße Ha-Kotel, um zum Checkpoint und über diesen zur **Klagemauer** **8** zu gelangen. Anschließend folgt man dem Mauerverlauf gen Süden und passiert einen weiteren Checkpoint. Im **Davidson Center** **7** und dem zugehörigen **Archäologischen Park** kann man sich anhand von Ruinen über die antiken Tempel informieren, bevor es zurück auf den Platz der Klagemauer geht, von wo aus man über einen Steg und einen weiteren Checkpoint den **Tempelberg** [D3] erreicht. Nichtmuslime dürfen die **Al-Aksa-Moschee** **14** und den **Felsendom** **15** zwar nicht betre-





ten, nichtsdestotrotz zählt der Besuch dieses Areals auch für sie zu den faszinierendsten Eindrücken einer Jerusalem-Reise.

Am Nordende verlässt man den Komplex über einen Durchgang und landet mitten im **Muslimischen Viertel**. Geht man nach rechts, erreicht man das **Löwentor** [D2], den Ausgangspunkt der **Via Dolorosa** 12. Deren Verlauf ist ab Seite 28 genauer beschrieben und bildet den nun folgenden Teil dieses Spaziergangs. Bevor es auf den berühmten Schmerzensweg Jesu geht, kann man im nördlich der Via Dolorosa gelegenen **Al Baghdadi Restaurant** (s. S. 77) einen authentischen palästinensischen Imbiss zu sich nehmen – angesichts der vielen touristischen Lokale von mitunter zweifelhafter Qualität eine willkommene Abwechslung.

Am Ende des „Leidensweges“ findet man sich in der **Grabeskirche** 13 wieder, die die Keimzelle des **Christlichen Viertels** bildet. Geht man die Via

Dolorosa nun ein Stück zurück und spaziert dann gen Norden, erreicht man das **Damaskustor** 9, das vielleicht schönste Tor zur Altstadt. Auf dem Weg dorthin passiert man etliche reizende **arabische Geschäfte**, die neben touristischen Artikeln auch Dinge des täglichen Bedarfs für die Bewohner der Altstadt bereithalten und dadurch ein authentisches Shopingenerlebnis bieten.

Nachdem man das Damaskustor durchschritten hat, befindet man sich in der **Neustadt**. Links der Stadtmauer folgend kommt man zum **Rathaus**. Geht man hier wiederum links an der Stadtmauer entlang, gelangt man zurück zum Jaffator und somit zum Ausgangspunkt des Spaziergangs.

☞ *Der Felsendom 15 ist eines der wichtigsten Heiligtümer des Islam*

☞ *Geschäftiges Treiben am Jaffator 1: hier startet der erste Stadtspaziergang*

## Stadtpaziergang 2: Das moderne Jerusalem

Für diesen **Rundgang**, der zu bedeutenden Kultureinrichtungen, auf quirliche Märkte, durch bunte Viertel und lauschige Parks führt, sollte man einen **ganzen Tag** einplanen, sofern man unterwegs zwei oder drei Museen besuchen möchte. Den Spaziergang sollte man **nicht an einem Samstag** unternehmen, da dann nahezu alle Einrichtungen geschlossen sind.

Ausgangspunkt dieser Tour bildet, wie schon beim ersten Spaziergang, das **Jaffator**  am Rande der Jerusalemer Altstadt. Von hier geht es zunächst ein Stück entlang der Stadtmauer in Richtung Norden und dann nach links durch die elegante Einkaufsmeile **Alrov Mamilla Avenue** (s.S. 85). Diese ist nicht nur für Shoppingfans interessant, sondern auch für Kunstinteressierte, denn sie wird von einer Vielzahl von **Skulpturen** gesäumt.

Am Ende der Anlage geht man die **Treppen** nach oben, über die Straße und dann leicht schräg rechts

den Hügel hinauf in die Rehov Shlohomzion. An der folgenden Gabelung hält man sich links. Die kleine Straße **Shim'on Ben Shatakh** zeichnet sich durch ihre farbenfrohen **Street-Art-Gemälde** aus, hier locken auch einige Restaurants. An ihrem Ende spaziert man links bergab und dann am großen Platz rechts, vorbei am sehenswerten **Friends of Zion Museum** (s.S. 70). Danach hält man sich wieder rechts und kommt in die **Rehov Yoel Moshe Salomon**, eine der schönsten Gassen der Neustadt mit etlichen Boutiquen, Restaurants und Bars sowie dem **Hebrew Music Museum** (s.S. 71). Die Gasse mündet in die **Jaffa-Street**, die Schlagader von Downtown Jerusalem. Diese überquerend, geht es geradeaus über die Straßenbahngleise in die Rehov HaRav Agan und dort gleich wieder links (parallel zur Jaffa Street) zum **Kokia House** (s.S. 71). An der Rückseite dieses Museums befinden sich mit dem **Ticho House** (s.S. 73), zu dem auch das empfehlenswerte Lokal **Anna** (s.S. 79) gehört, und dem **Beit HaRav Kook** (s.S. 70) gleich zwei weitere spannende Aus-



stellungshäuser. Im Anna lässt sich eine Pause einlegen.

Über die Rehov Ha Nevi'im und die Natan Strauss Street geht es anschließend im Bogen zur Kreuzung mit der Jaffa Street, der man nach rechts folgt. An der Haltestelle Ha-Davidka spaziert man nach links in die Rehov Ki'ach, an der Kreuzung mit der Agripas Street biegt man rechts ab. Schon sind die Ausläufer des **Mahane-Yehuda-Markts** 42 erreicht. Hier kann man Stunden verbringen und sich eine wohlverdiente Stärkung gönnen.

Zurück in der Agripas Street, folgt man deren Verlauf. An der Kreuzung mit der Rehov Nisim Bachar hält man sich links. Am Ende der Straße gelangt man, rechts abbiegend, zum **Sacher Park** (s.S.90), einer grünen Oase inmitten der Neustadt, die gleichzeitig den Auftakt zum **Regierungs- und Kulturviertel Givat Ram** 37 markiert. Man schlendert gemütlich gen Süden durch den Park. Dabei kann man **Abstecher** zur **Knesset** 38, zum **Bible Lands Museum** 40 oder zum **Israel Museum** 39 unternehmen.

Der Spaziergang führt weiter parallel zu der nach Süden verlaufenden Hauptstraße über den schmalen Grünstreifen, der hinter der **Unterführung** beginnt. Als Nächstes erreicht man das beeindruckende **Kreuzkloster** 41. Dahinter folgt eine viel befahrene **Kreuzung**, nach deren Überquerung es nach links leicht bergan geht. Hier am Spielplatz steht ein ehemaliger Wachposten mit Schießscharten, den britische Wachen heute nur noch in Form von **Street-Art** bewachen.

An der folgenden Kreuzung geht man rechts in die Ha-Rav Hayim Berlin und sofort links die **Treppen** hinauf. Oben angekommen, läuft man an dem Gebäude mit der Menorah auf dem Dach bergan in die kleine Gasse und oben an der Straße rechts zum **Museum for Islamic Art** 36. Von hier ist es nur noch ein Katzensprung zur ehemaligen Leprakolonie, dem **Hansen House** (s.S.73), das man über die Chopin Street erreicht, die auch am **Jerusalem Theatre** (s.S.84) vorbeiführt.

Anschließend geht es weiter entlang der **Rehov Dubnov** [dn]. Die Gebäude auf der rechten Straßenseite erinnern ein wenig an die deutsche Heimat – hier beginnt die **German Colony** 35. Der Weg führt am **Kreisverkehr** geradeaus über die modern gestaltete Grünfläche geradewegs zu **The First Station** 34. Wer nun müde ist, kann den Spaziergang beenden und den Tag in einem der Lokale ausklingen lassen, z.B. im in ganz Jerusalem bekannten **Adom** (s.S.83).

Ansonsten beginnt nun der Endspurt zurück zum Startpunkt. Dazu folgt man der Hauptstraße ein Stück nach Norden, um an der nächsten Kreuzung in den **Park** zu spazieren. Hier kann man bereits die **Montefiore-Windmühle** 33 ausmachen, den nächsten Zwischenstopp. Bergab über die **Treppen** geht es in das urige Viertel **Yemin Moshe**. Hier nimmt man eine der Gassen links und schlendert oberhalb der Talsenke **Sultan's Pool** entlang, die heute v.a. für Open-Air-Veranstaltungen genutzt wird (s. Merrill Hassenfeld Theater auf S.84). So gelangt man in die **Künstlerkolonie Hutzot Hayotzer** 32 und nach einem kurzen Stück entlang der Stadtmauer zurück zum **Ausgangspunkt** des Spaziergangs.

☐ Ein Highlight der Neustadt: die **Künstlerkolonie Hutzot Hayotzer** 32

## Altstadt

Die Altstadt ist Teil von **Ostjerusalem**, also jenes Stadtteils, der gemäß der offiziellen Position zahlreicher Länder als zukünftige Hauptstadt eines palästinensischen Staates dienen soll. Hier sind die bedeutendsten historischen Sehenswürdigkeiten Jerusalems, ja ganz Israels, sowie die Juden, Christen und Muslimen heiligen Stätten versammelt. Israel beansprucht auch diesen Teil der Stadt als sein Territorium – so kommt es aus politischen und religiösen Gründen immer wieder zu Konflikten.

Große Teile der Altstadt sind von einem bis zu 20 Meter hohen **Festungsring** eingerahmt, den Süleyman der Prächtige im 16. Jh. errichten ließ. Die damals angelegten **Tore** bilden nach wie vor den Zugang zu diesem faszinierenden Mikrokosmos der Weltreligionen.

Die Altstadt unterteilt sich in ein **muslimisches**, ein **christliches**, ein **jüdisches** und ein **armenisches Viertel** und ist kleiner als gemeinhin angenommen. Könnte man sie auf dem Festungsring vollständig umrunden (s. Ramparts Walk auf S. 20), benötigte man dafür nicht einmal eine Stunde. Über Jahrhunderte war die Altstadt nicht nur der vielleicht größte Zankapfel der Welt, sondern bildete auch das „eigentliche“ Jerusalem. Alle Gebiete außerhalb der Altstadt entstanden erst ab dem 19. Jh. oder wurden später eingemeindet.


Der **Zugang** zur Altstadt ist bis heute nur über die alten Stadttore möglich, von denen das **Damaskustor**  im Norden das monumentalste ist. Die meisten Touristen betreten die Stadt heute aber über das **Jaffator**  im Armenischen Viertel.

### Armenisches Viertel [A–B4]

Nach wie vor ist das Armenische Viertel das **am wenigsten besuchte Quartier** der Altstadt. Im 4. Jh. war Armenien das erste Land, welches das Christentum zur Staatsreligion erklärte. In Jerusalem entwickelte sich eine eigene Gemeinde, die zu jener Zeit ein viel größeres Gebiet umfasste als das heutige Viertel. Auch unter arabischer Herrschaft konnte die kulturelle Eigenständigkeit bewahrt werden. Nach dem Ersten Weltkrieg kamen weitere Armenier hierher, nach der Staatsgründung Israels und in den folgenden Jahrzehnten emigrierten große Teile der Bevölkerung. Dennoch ist das Viertel mit seinen vielen armenischen **Töpfereien** und einigen **Lokalen** weiterhin stark armenisch geprägt und weist somit einen spürbar anderen Charakter auf als andere Teile der Altstadt.



012/e-mb

 Das Christliche Informationszentrum (s. S. 111) markiert den Eingang zum Armenischen Viertel